

Suche nach den Comic-Helden der Jugend

Dorado für Fans in der Wollwürgergasse / Die Hefte „in der Pubertät männlich entsorgt“

VON URSULA STÖCKER, MZ

REGENSBURG. Als „Chaos mit System“ beschreibt Geschäftsinhaber Peter Haberzettel fast liebevoll den „Comic & Roman-Shop“ mit der Option Ankauf-Verkauf-Tausch. An drei Tagen in der Woche treffen sich in der Wollwürgergasse 19 Sammler und Liebhaber zu einem Ratsch, tauschen Erfahrungen aus. Immer auf der Suche nach den Helden der eigenen Jugend durchstöbern die Fans Kisten und Regale, in denen sich nur für den Laien wahllos unzählige Comics, „Schundhefte“ und Groschenromane stapeln.

„Und – hast was?“ will der 26-jährige Fachinformatiker Dani Eckart wissen. 600 Hefte und Comic-Bücher nennt er schon sein Eigen. Haberzettel hat Zwei Mickey-Mouse-Hefte aus dem Jahr 1963. Auch die Science-Fiction-Wünsche eines 38-jährigen Familienvaters, dem der Freizeitsinn nach dem Weltraumhelden Perry Rhodan steht, kann er erfüllen.

„Durch eine TV-Serie“, entdeckte der 21 Jahre alte Kfz-Mechanikerlehrling Stephan Heidel seine Liebe zu „Spiderman“. „Das war kurz nach der Wende“ erzählt Heidel, der damals noch in Finsterwalde in Brandenburg lebte. Seit neun Monaten ist er Regensburger. Stammkunde in der Wollwürgergasse und immer auf der Suche nach Sonderangeboten. „500 Spiderman hab' ich schon daheim!“ Originale kann er sich als Lehrling nicht leisten. Wie Geschäftsinhaber Haberzettel informiert, kostete ein Spiderman-Heft vor Jahrzehnten beim Erscheinen etwa 76 Cent und heute um die zwei Euro. „Für wie viel Euro möchtest du denn mitnehmen“, fragt er deshalb den Lehrling nach dessen Investitionsmöglichkeiten.

Ein alter Hase in Sachen Comics ist Gerhard Illseher. Schon als Kind las der heute 52-jährige Grafikedesigner begeistert die Abenteuer von

dem sehr blonden Ritter Sigurd, von dem Ritter ohne Furcht und Tadel namens Falk, dem Dschungelhelden Akim und dem Weltraumfahrer Nick. „Aber dann bin ich in die Pubertät gekommen und hab' alle Heftl männlich entsorgt“, bedauert Illseher. „heute hätten die Dinger einen Wert von 15 000 bis 20 000 Euro. Ich sag's ja, die Frauen.“ Nun sammelt er wieder: „Aber nur Nachdrucke!“

Geschäftsinhaber Haberzettel gehört übrigens auch zu den „Infi-zierten“. Schon als Kind las er „Fix und Foxi“ und alles was mir sonst noch in die Finger kam“. Noch heute begeistert sich der 43-jährige für Comics von Spiderman bis Donald Duck, für Science-Fiction, Fantasie und Krimis. Kein Wunder, dass er zugriff, als sein Vorbesitzer vor zwei Jahren ausstieg. Zumindest er damals nur halbtags arbeitete. Seit 1. März 2002 verdient der studierte Betriebswirt Haberzettel seine Brötchen in einem Ganztagsjob bei E.ON. „Das hat dazu geführt, dass ich die Öffnungszeiten drastisch ändern musste“. Der Shop, der übrigens sein 30-jähriges Bestehen in diesem Sommer feiert, hat nun nur noch an drei Tagen geöffnet: Mittwoch und Freitag 14 bis 17.30 Uhr und Montag von 18 bis 20 Uhr. Die Stammkunden – zu denen auch viele Schüler zählen – nahmen die Einschränkung nicht krumm. „Vor allem Berufstätige freu-



Comic-Fans (von links) Illseher und Heidel verhandeln mit Shop-Chef Haberzettel.

Fotos: Stöcker

en sich über die längere Öffnungszeit am Montag.“

Bis aus Weiden, Straubing, Kötzing, Cham kommen Comic-Fans nach wie vor in die Wollwürgergasse nach Regensburg. „Ich möcht' fast sagen, dass ich mit meinem Laden die Nummer eins in Oberpfalz und Niederbayern bin“, meint Haberzettel vor allem hinsichtlich seines breitgefächerten Sortiments, das er eintauscht, ankauft und dann wieder verkauft. Nur von Liebesromanen lässt er lieber die Finger. „Das sind meist Ladenhüter, die tu ich mir nicht an.“ Im geringen Ausmaß führt er auch alte Schallplatten und CDs.

Mit einem klaren „Nein“ beantwortet er die Frage, ob man mit dem Laden richtig Geld machen kann. „Das ist ein Hobby – zu dem man viel Idealismus, Liebe und Interesse braucht.“ Diese Einstellung demonstrieren auch die Ordner, die er für seine Stammkunden angelegt hat und in denen er die „schon lange gesuchten, besonderen Comics oder Romane“ aufhebt, bis der Interessent wieder auftaucht. Meistens sind es bestellte Nachdrucke. Ab und zu ist jedoch auch ein echtes „Schnäppchen“ da-

runter. „Aber leider sind Originale aus den 50er oder 60er Jahren selten!“ Natürlich darf bei Haberzettel um die gefundenen Jugendträume auch finanziell gehandelt werden. „Aber nur bis zur Schmerzgrenze!“



Originale aus den 50er Jahren: Tom Prox und Billy Jenkins

